

# Sächsische Zeitung

## DRESDNER ZEITUNG

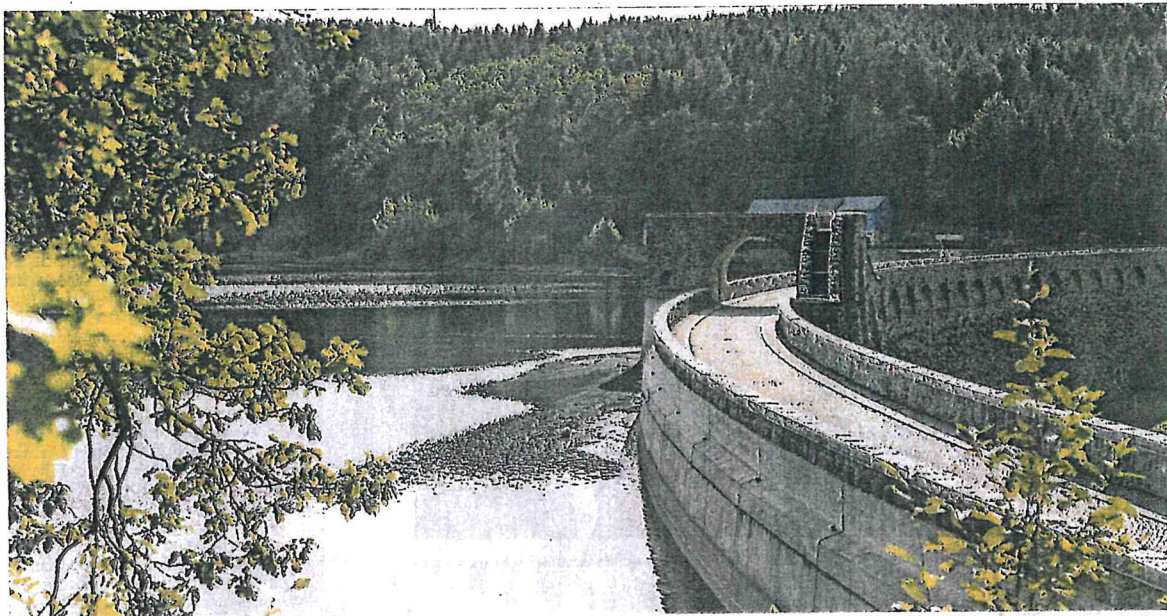
AUS DER LANDESHAUPTSTADT

DONNERSTAG  
9. AUGUST 2018

SÄCHSISCHE ZEITUNG

### SACHSEN

WWW.SZ-ONLINE.DE/SACHSEN



Sachsens Umweltminister Thomas Schmidt besuchte am Mittwoch die Talsperre Klingenberg. Das Talsperrensystem Klingenberg/Lehnmühle versorgt den Großraum Dresden und ist derzeit zu rund 59 Prozent gefüllt.

Foto: Ronald Bonif

## Trinkwasserversorgung trotz Dürre gesichert

Die Talsperre Klingenberg ist noch genug gefüllt. Um die Versorgung zu garantieren, muss aber nachgeholfen werden.

VON ANJA EHRHARTSMANN

Ganz Deutschland ächzt unter den hohen Temperaturen und der extremen Trockenheit. Seit Wochen gibt es kaum Niederschlag. Die Pflanzen verdorren und viele Flüsse haben Niedrigwasser. So auch die Wilde Weißeritz, die die Trinkwassertalsperre Klingenberg füllt. Bei einem Besuch vor Ort sagte Umweltminister Thomas Schmidt (CDU) am Mittwoch, dass der Wasservorrat der sächsischen Trinkwassertalsperren weiterhin gut sei. Wichtige Fragen und Antworten:

**Wie ist die Lage aktuell bei der Trinkwasserversorgung?**

Die Trinkwassertalsperren sind weiterhin gut gefüllt, trotz anhaltender Trockenheit, sagte Schmidt. 150 Millionen Kubikmeter Wasser sind in den sächsischen Talsperren. Dies entspricht 79 Prozent des sogenannten Stauziels – das ist das Fassungsvermögen abzüglich des Raumes, der für Hochwasser freigehalten wird. Insbesondere der Süden Sachsens – mit rund 38 Prozent der Bevölkerung des Freistaates – wird überwiegend durch Rohwasser aus den Trinkwassertalsperren versorgt.

Schmidt zufolge ist die Versorgung auch in Gebieten sicher, die ihren Bedarf aus Grundwasservorräten speisen. Bei der privaten Trinkwasserversorgung sind nach den Worten des Ministers Brunnen jedoch schon vereinzelt trocken geworden. In solchen Fällen würden die Kommunen beziehungsweise ihre Zweckverbände für eine Trinkwasserversorgung aushelfen, zum Beispiel mit Wasserwagen.

**Wie ist derzeit die Qualität des Trinkwassers?**

Was aus dem Hahn kommt, hat auch jetzt gute Trinkwasserqualität, und stammt meist aus tieferen Bereichen der Talsperren, wo es nicht so viele Algen gibt. Da im Sommer das Wasser kaum zirkuliert, wird an der Sohle Sauerstoff zugegeben. So wird das Wasser biologisch aufgewertet und kann bedenkenlos an die Wasserversorger weitergegeben werden, erklärte Ehsanulla Amani, Betriebsteilnehmer bei der Landestalsperrenverwaltung. Um die Wasserqualität zu sichern, werden regelmäßig Proben entnommen und untersucht. Außerdem gibt es automatische Messstationen. Überprüft wird beispielsweise der pH-Wert.

„Wir sind bemüht, dass das Wasser

ganzjährig die gleiche gute Qualität hat“, sagte Birgit Lange, Betriebsleiterin der Landestalsperrenverwaltung (LTV) im Oberen Elbtal. Im Wasserwerk Klingenberg bereitet etwa die Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH das sogenannte Rohwasser auf und gibt es als Trinkwasser ab. Damit wird unter anderem die Landeshauptstadt Dresden versorgt.

**Wie lange funktioniert die Wasserversorgung in Trockenzeiten?**

Sachsen sei eines der wasserreichsten Bundesländer in ganz Deutschland, sagte Umweltminister Schmidt. Kein Bundesland verfüge außerdem über so viele Talsperren wie der Freistaat. „Das Verbundsystem der Talsperren hilft, die Wasserversorgung zu sichern.“ Trotz des Regenmangels und der anhaltenden Hitze gebe es keinen Grund, sich Sorgen zu machen. Das bestätigte auch Birgit Lange. Bis die Trinkwasserversorgung problematisch werden würde, müsste es viele aufeinanderfolgende Jahre extrem trocken sein.

Übrigens: Nur weniger als fünf Prozent des Niederschlagswassers werden in Sachsen für die öffentliche Wasserversorgung genutzt. 35 Prozent fließen als Oberflä-

chengewässer ab. Rund zehn Prozent speisen das Grundwasser. Der größte Teil des Niederschlags, 55 Prozent, verdunstet.

**Wie stark hat sich der Wasserverbrauch erhöht?**

Nach Angaben einzelner Versorger hat sich der Verbrauch in den vergangenen Wochen um 50 Prozent erhöht. Versorgungsprobleme gebe es aber nicht. Beispiel Dresden: Die Drewag Netz GmbH, die ihr Wasser nicht nur aus Klingenberg bezieht, liefert täglich 158 000 Kubikmeter Wasser an ihre Kunden statt durchschnittlich 107 000, sagte Volker Gebhard, Gruppenleiter Betrieb Wasseranlagen.

Um die Versorgung abzusichern, muss aber stellenweise nachgeholfen werden. Bei seinem Besuch in Klingenberg erläuterte Minister Thomas Schmidt das Verbundsystem vieler Talsperren. So könne etwa von der Talsperre Rauschenbach bei Bedarf Wasser an das Talsperrensystem Klingenberg/Lehnmühle übergeleitet werden, das den Großraum Dresden versorgt und aktuell zu rund 59 Prozent gefüllt ist. Sachsens größte Talsperre in Eibenstock ist bezogen auf das Stauziel sogar zu 86,2 Prozent gefüllt. (mit dpa)